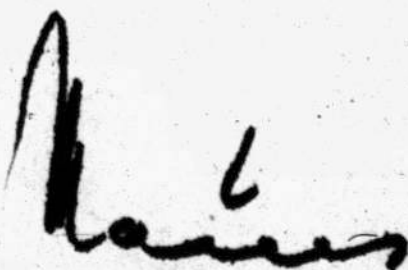


die volksdeutschen Sektenanhänger sonntägliche "Feierstunden" unter Teilnahme von Angehörigen anderer Konfessionen zu veranstalten versuchen, ist von der Abteilung Verbindung mit dem SD aufgenommen und eine Verstärkung der propagandistischen Betreuung der Volksdeutschen veranlaßt worden. Im besonderen werden in den betreffenden Gebieten, sobald die Straßenverhältnisse es zulassen, Veranstaltungen mit Feierstunden, Film- und Lautsprecherwageneinsatz und Versammlungen durchgeführt, sodaß die Volksdeutschen von ihrem Sektentum abgelenkt werden. Außerdem werden im Zuge dieser Aufklärungs- und Propagandaaktion von der Abteilung geeignete deutsche Schulbücher verteilt werden.

Abschließend ist zu berichten, daß irgendeine nennenswerte oder wirksame Tätigkeit der Nationalistengruppen nicht besteht, daß der weitaus größte Teil der Bevölkerung eindeutig bolschewistenfeindlich ist und durch die Einführung von Ruhe, Ordnung, Sicherstellung der Ernährung und Durchführung der Agrarreform in ihren materiellen Wünschen zumindest derzeit befriedigt erscheint. Die Stimmung auf der Krim ist wegen der kritisch gewordenen wirtschaftlichen Lage gedrückt und dauernden Schwankungen unterworfen.


LEUTNANT u. ABT.-FÜHRER



2742

942 / 4 / 42

- 1. Juni 1942

Kiew, den 12.4.1942.

Geheim!

~~42~~ 3. Bericht über die Lage in Kiew.
Sonderbericht über die Werbung von Arbeitskräften
zum Einsatz in Deutschland.

Seit Anfang Dezember 1941 läuft die bereits allgemein bekannte Werbung freiwilliger Arbeitskräfte für den Vierjahresplan zum Einsatz im Reich. Der Generalbezirk Kiew hat rund 140.000 Personen zu stellen, wovon auf die Stadt Kiew etwa 30.000 entfallen. Den Geworbenen war gute Unterkunft und Verpflegung zugesichert. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Erwartungen der Freiwilligen, schon vom Abtransport in ungeheizten Zügen an, nicht annähernd erfüllt worden sind. Außerdem war die Organisation zur Betreuung der zurückgebliebenen Familienmitglieder äußerst mangelhaft. Vom ersten Transport, der von Kiew abging, waren nicht einmal die Namen der Freiwilligen listenmäßig erfaßt. Die zugesagten Unterstützungen konnten daher nicht ausgezahlt werden. Wenn hier die schlimmsten Härten beseitigt werden konnten, so ist das ein Verdienst des Beauftragten für die Stadt Kiew, Oberbürgermeister Rogausch, der bei der Bevölkerung wegen seiner auch sonst verständnisvollen Haltung große Achtung genießt. Inzwischen sind die grundlegendsten Fragen notdürftig geregelt. - Die Unterbringung im Sammellager wird verbessert, eine Organisation für die Unterstützung der Familien wird in diesen Tagen ins Leben gerufen. - Auch für die Ukrainer im Reich soll eine Besserung hinsichtlich ihrer Unterbringung und Verpflegung eingetreten sein. Allerdings sind diese Maßnahmen in keiner Weise für eine Propaganda geeignet, weil sie ja nur eine Annäherung an die zugesagten Leistungen gebracht haben. Das schlimmste und bisher noch nicht beseitigte Übel ist die Unterbindung des Briefverkehrs. Die zurückgebliebenen Angehörigen haben - also zum Teils schon seit 3 Monaten - keinerlei Nachricht über den Aufenthalt und das Schicksal der Freiwilligen. Außerdem genossen die Freiwilligen schon vor ihrem Abtransport, unter den Augen der bestimmt kritisch eingestellten Bevölkerung, eine Behandlung, die von der Behandlung Gefangener kaum zu unterscheiden ist. Hierdurch sind

2742 / 429

Anlage zu WPr

6 306573

- 2 -

Voraussetzungen geschaffen worden, auf denen die sowjetische Propaganda ausgezeichnet aufbauen konnte. Sie hat auch die Situation durch Ausstreuen von Gerüchten und Behauptungen, für die kein konkretes Widerlegungsmaterial vorliegt, sehr geschickt ausgenutzt. Das in der Anlage in Übersetzung beige-fügte Flugblatt gibt hiervon Zeugnis.

Da die Freiwilligenwerbung von deutscher Seite nur mit unzureichender Propaganda unternommen wurde, konnten die vorgesehenen Kontingente bei Weitem nicht erfüllt werden. Deshalb wurde vor 5 Tagen zu einer zwangsweisen Einziehung von Arbeitskräften übergegangen. Die deutschen Dienststellen haben sich auch hier wie üblich distanziert und übertrugen die Aufgabe der ukrainischen Selbstverwaltung. Die 11 ukrainischen Rayonbürgermeister von Kiew-Stadt erhielten den Auftrag je 50 Personen täglich dem Sammellager zur Untersuchung zuzuführen. - Um den Ernst zu dokumentieren, wurden bereits am 2. Tage zwei Rayonbürgermeister ihres Amtes enthoben und ihnen Sabotage vorgeworfen, weil sie nicht wenigstens 50% des Solls erfüllt hatten. - Für die Durchführung der Maßnahme ist in den Rayons die ukrainische Polizei eingesetzt, die im Einvernehmen mit den Hausverwaltern die einzuziehenden Personen ermittelt.

Damit die sich aus der Ausführung dieser Anordnung ergebenden Perspektiven verstanden werden können, muß darauf hingewiesen werden, daß sowohl in den Organen der ukrainischen Stadtverwaltung, wie auch in der ukrainischen Polizei zahlreiche Personen vertreten sind, die an einer im deutschen Sinne loyalen Erledigung der Dienstgeschäfte völlig uninteressiert sind. - - Der Leiter der Personalabteilung bei der ukrainischen Stadtverwaltung war früher ein einflußreiches Mitglied der NKWD

Er setzt allmählich systematisch überall die ihm genehmen Personen in einflußreiche Stellungen ein. - Es kann immer wieder beobachtet werden, wie Verwaltungsmaßnahmen in den Händen der ausführenden Männer zu Unruheerregern und Quellen der Verbitterung gegen die deutsche Verwaltung umgemünzt werden. Die Art der Verfolgung polizeilicher Angelegenheiten ist besonders für Deutsche in einzelnen Fällen überhaupt nicht mehr verständlich. Vielen Teilen der Bevölkerung sind diese Verhältnisse bestens bekannt. Wichtig

6 506577

- 3 -

für das psychologisch richtige Verständnis der Vorgänge ist deshalb die Feststellung, dass diese Kreise sich bei der Durchführung derart einschneidender Massnahmen der Willkür der verschiedenen politischen Kräftegruppen ausgeliefert fühlen, für die die Zwangsrekrutierung eine willkommene Gelegenheit ist, unbequeme Mitbürger auf einfache Weise zu entfernen oder persönliche Rechnungen zu begleichen. Der Einbau deutscher Inspektoren in die Rayonverwaltungen zur Überwachung der Aktion wird hieran nicht viel ändern können, weil die vorgeannten Möglichkeiten kaum offen zu Tage treten werden.

Einsichtige ukrainische Kreise vertreten deshalb die Ansicht, dass es besser gewesen wäre, ein Dienstpflichtgesetz zu erlassen und die Auswahl nach einem Musterungssystem durch Deutsche vorzunehmen. Ein derartiges Vorgehen hätte den Stempel der Gerechtigkeit getragen und wäre sicher von den Ukrainern gut verstanden worden.

Stattdessen fehlt jede propagandistische Einführung in die Notwendigkeit der Zwangseinziehung und in deren Bedingungen. Die Bevölkerung ist im Unklaren über die Dauer der Verschickung, die Höhe der Unterstützung der Familienangehörigen, die Höhe der Löhne und vor allem über das Schicksal der bereits im Reich befindlichen Ukrainer. Wenn dann noch wie in einem Falle aus den ersten Tagen aus dem Sophieski-Rayon gemeldet ist - eine Strasse von einem Polizeikordon nach einziehbaren Personen durchgekämmt wird, dann ist die ganze Massnahme eine Erfüllung der sowjetischen Flugblattpropaganda von vor einer Woche: " ... dass die Deutschen schon einen Teil unserer Arbeiter aus den grösseren Städten entführt haben und bald mit massenhafter Menschenjägerei beginnen werden wie auf Sklaven, um Euch in die faschistische Verbannung zu werfen....".

Aus der Gesamtheit der vorangegangenen Darlegungen wird die Erregung der Bevölkerung verständlich, zumal sich eine Reihe von Fällen besonderer Härte äusserst schnell herumgesprochen hat. Es ist ebenso verständlich, dass die Personen, die befürchten müssen, von der Verschickung betroffen zu werden, sich in fremden Wohnungen verbergen oder versuchen, der Werbeaktion durch die Flucht zu entgehen. Nach einer Schätzung des Leiters der Werbeaktion in Kiew kann die Zahl der bereits an vierten Tage der Zwangswerbung flüchtigen Männer etwa

6 306575

- 4 -

5.000 betragen. Für diese Männer ist eine Zuflucht auf den Dörfern nicht gegeben, weil dort zunächst alle nach dem 22.6.41 zugewanderten Personen von der Werbung erfasst werden sollen. Sie müssen sich also zwangsläufig in die Wälder begeben und fallen damit den Partisanen zu.

Die Zwangswerbeaktion wird voraussichtlich eine Dauer von 60 - 70 Tagen haben müssen, um die Kontingente zu erfüllen. Ein sofortiges Einsetzen der bisher versäumten Propaganda, die alle aufgetauchten Zweifel und Unsicherheiten klärt, kann also weiteren Schaden eindämmen. Aus Besprechungen mit dem Leiter der Werbestelle in Kiew und der Pressestelle des Generalkommissars, wo zufällig auch ein Vertreter des Beauftragten für die Stadt Kiew anwesend war, ~~hervor~~^{ging} hervor, dass die Propaganda im Drahtfunk sofort und in der Presse am 14.4.42 einsetzen wird. Es ist ferner klar, dass die interessierten örtlichen Stellen davon überzeugt sind, dass der gegenwärtige Zustand überwunden werden muss. Der wichtigste Teil der notwendigen Propaganda: Eingang von Briefen und Bildern der bereits im Reich arbeitenden Ukrainer und journalistischen Berichten über ihr Leben, kann nur von den zuständigen ~~in~~^{binnen} deutschen Stellen veranlasst werden.

Weitere Erfolge könnten erzielt werden, wenn es die entsprechenden Zentralstellen übernehmen, sich dafür einzusetzen, dass unter den mit der Betreuung der Aktion beauftragten Reichsdeutschen, die oft in Bezug auf Land und Leute noch wenig Erfahrung besitzen, die Anschauung überwunden wird, dass die Ukrainer nur dumm, frech, faul, und gefrässig sind.

Abschließend möge angeführt werden, dass der Leiter der Werbestelle in Kiew darauf hinweisen konnte, dass er im Rahmen der Aktion bisher die besten Erfolge unter allen Bezirken erzielt hat. In diesem Zusammenhange erklärte er auch, dass er sich laufend darum bemüht, Härten zu beseitigen soweit es in seiner Macht steht.

Es kann hieraus der Schluss gezogen werden, dass die Verhältnisse in anderen Bezirken ~~schlechter~~ nicht günstiger liegen werden.



Anlage

Feindpropaganda.

Übersetzung eines Flugblattes

Tod den deutschen Okkupanten

Brüder und Schwestern!

Der blutige Hitler wirft seine letzten Divisionen in den Kampf, um den Angriff der roten Armee zum Stehen zu bringen. Aber sie werden geschlagen und von unserer eigenen Erde vertrieben. Die Faschisten sind genötigt, alle deutschen Arbeiter in die Wehrmacht zu stecken und an ihrer Stelle unbezahlte Arbeitskräfte aus den bestzten Gebieten zu beschäftigen, um ihre eigene Haut zu retten. Die Faschisten fingen schon in der Ukraine an, alle Männer und Jünglinge fortzuholen um sie nach Deutschland zu schicken, wie Sklaven zur Sklavenarbeit in sogenannte Konzentrationslager, in denen von der schweren Arbeit, dem Hunger, der Peitsche, den Kugeln der faschistischen Aufseher hunderttausende von Polen, Tschechen, Serben, Franzosen gestorben sind. Besonders grausam und schlecht behandeln die Faschisten die Ukrainer und Weissrussen, auf die sie wie ^{auf} ~~das~~ schauen.

Väter und Mütter! Versteckt Eure Kinder und Jünglinge von 14 Jahren an. Die Deutschen wollen die gesamte Jugend nach Deutschland führen, wo sie an schwerer Arbeit und Hunger zu Grunde geht.

Männer, geht nicht auf die Registrationsstelle, bedenkt, dass die Deutschen schon einen Teil unserer Arbeiter aus den grösseren Städten entführt haben und bald mit massenhafter Menschenjägerei beginnen wie auf Sklaven, um Euch in die faschistische Verbannung zu werfen, um mit Euren Händen Panzer, Geschütze und MG's herzustellen, um damit Eure Brüder und Schwestern zu erschiessen.

Versteckt Euch, macht alles, um nicht nach Deutschland zu kommen, wo auf Euch der Tod wartet.

Beheim

Amt Ausland/Abwehr
Abwehrabteilung II

Berlin, den 1. Mai 1942

Nr. 942/4.42 Abw II/3 ON

Betr.: Schwierigkeiten bei der Werbung
von Arbeitskräften in K i e w.

1 Anlage.

5
An

W Pr
4. MAI 1942
Nr. 2742/429
1 Anlagen

Reichsministerium f.d. bes. Ostgebiete (z. Hd. Herrn Prof. v. ...)

den Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz
(z. Hd. Herrn Gauleiter Sauckel)

Reichssicherheitshauptamt

OKH General z. b. V. Abt. f. Heerwesen

OKW W Pr

Amt Ausl/Abw 2

Ausl

Abw III

A. P

z. D. 2. 4. 21.5

In der Anlage wird ein Bericht über die Anwerbung von
Arbeitskräften zum Einsatz in Deutschland aus K i e w
zur Kenntnissnahme übersandt.

I. A.

Stütz

34/51



15. März 1943

WEHRMACHTBEFEHLSHABER SÜDOST
Propaganda Abteilung „SO“
— ABTEILUNGSSTAB —

WPr	
7. MAI 1942	<i>IF = 2</i>
Nr. 2772/429	<i>1000 7</i>
3 Anlagen	<i>John (Abt. 1)</i>

2772

Geheim Nr. *1019/2/42* geh.

42

Lage- und Tätigkeitsbericht

Für Monat

April 1942



Geheim

WPr.

Berlin, den 14. Mai 1942

Nr. 2772/ 42 g W Pr. /If/

Vortragsnotiz für Herrn Chef WFSt.

In der Anlage wird Lage- und Taetigkeitsbericht der Pro-
paganda Abteilung Südost für den Monat April 1942 mit der Bitte um
Kenntnisnahme vorgelegt.

Das wesentlich Erscheinende ist durch Unterstreichen hervor-
gehoben. *W/B*

hell rüch angelegt
Martin
Alf. 28h *for*

1 Anlage

6 30 6326

Wehrmachtbefehlshaber Südost

Propaganda-Abteilung "SO"
Der Kommandeur

Belgrad, 3. Mai 1942

Stimmungs- und Lagebericht für Monat April 1942.

I. Allgemeine Lage in Serbien und den Randgebieten.

Es herrscht der Eindruck vor, dass in der letzten Zeit die Autorität der Regierung Neditsch sich zunehmend festigt. Beim Einsatz der Aktivpropaganda und auf zahlreichen Bauernversammlungen, die von der Staffel Serbien betreut wurden und auf denen u.a. auch serbische Regierungsmitglieder sprachen, konnte beobachtet werden, dass die Massen auf dem flachen Lande, die ja zu normalen Zeiten niemals ein guter Nährboden für kommunistische Ideengänge waren, sich nunmehr durchaus positiv hinter die Regierung Neditsch stellen. Vor allem ist der Wille erkennbar, möglichst bald und reibungslos zu geregelter bäuerlicher Tätigkeit zurückzukehren. Wenn trotzdem in vielen Teilen des Landes die Bestellung der Felder sehr zu wünschen übrig lässt, so liegt dies am Menschenmangel und am Mangel an Saatgut. Die in diesem Jahre besonders starken Frühjahrsüberschwemmungen haben weiterhin eine Verzögerung der Feldarbeiten mit sich gebracht. Die Winzer klagen zudem über Mangel an Kupfervitriol, sodass man in diesem Jahre in den Weinbergen mit starken Ausfällen durch Schädlinge aller Art rechnet. Trotz alledem ist ein gewisser hoffnungsfroher Unterton im ganzen serbischen Raume spürbar, der der propagandistischen Arbeit der Abteilung stimmungsmässig zugute kommt und auch entsprechend ausgenützt wird.

Auch im Berichtsmonat haben in Bosnien die kroatischen Greuel-taten gegenüber der serbischen Bevölkerung sich fortgesetzt. Die Stimmung der Serben im ganzen Lande ist demgemäss den Kroaten gegenüber bis zur Siedehitze gesteigert. Als politisch wesentlich

6 306321

2

erscheint, dass den Serben die zunehmenden Schwierigkeiten der kroatischen Politik nicht verbergen bleiben. Intelligente und politisch interessierte Serben rechnen fest mit einem Auseinanderfallen des derzeitigen Regimes in Kroatien. Man glaubt, dass es dem naturgemäss Italien eine Art Protektorat im kroatischen Raum offiziell errichten werde, und gibt sich schon jetzt der Hoffnung hin, dabei etwas für Serbien erben zu können. In Flüsterparolen wird in Belgrad schon davon gesprochen, dass Italien nicht nur den unstrittigen bosnischen Raum, sondern darüber hinaus auch Montenegro an Serbien zurückgeben wolle. Die Erörterung derartiger Möglichkeiten und solche Gerüchte tragen auch dazu bei, die Position der Regierung Neditsch zu verstärken.

Im allgemeinen kann gesagt werden, dass man sich im ganzen serbischen Raum, der zum Gebiet des Kommandierenden Generals und Befehlshabers in Serbien gehört, wieder frei und unbehelligt bewegen kann. Die Gruppe Aktivpropaganda der Staffel Serbien führte im Berichtsmonat zahlreiche Einsätze in allen Landesteilen durch. Es kam dabei lediglich insofern zu einem Zwischenfall, als im äussersten Südzipfel der Lautsprecherwagen unterwegs einmal aus dem Hinterhalt beschossen wurde. Sonst war die Stimmung der Bevölkerung der deutschen Propaganda gegenüber sehr aufgeschlossen und stellenweise sogar enthusiastisch. Am Geburtstage des Führers wurde in verschiedenen Dörfern der Propagandatrupp nach Durchführung seines Programms mit Heilrufen auf den Führer verabschiedet. Die Stadt Belgrad ist nach wie vor ganz friedlich.

In der Berichtszeit ist das mittel- und südserbische Gebiet mehrfach von feindlichen Flugzeugen überquert worden, die Flugblätter und anderes Propagandematerial abwarfen. Die Wirkung dieser Aktionen auf die Bevölkerung war gering. Eine Gegenaktion,

die sich ebenfalls des Einsatzes von Flugzeugen bedienen wird, ist seitens der Staffel Serbien im Einvernehmen mit dem Ic des Befehlshabers Serbien in Vorbereitung. In den letzten Tagen des April wurden von anscheinend englischen Flugzeugen auch einzelne Personen mittels Fallschirmen abgesetzt. Zwei dieser Fallschirmabspringer konnten gestellt und dingfest gemacht werden.

Im von bulgarischen Truppen besetzten Raum herrscht gleichfalls Ruhe; dank der Zurückhaltung der Bulgaren, die sich streng auf ihren militärischen Sicherungsauftrag beschränken, ist es zu grösseren Ausbrüchen der traditionellen Todfeindschaft zwischen Serben und Bulgaren nirgends gekommen. Propagandistisch kommt diese Tatsache Deutschland sehr zustatten, denn die Bevölkerung schreibt das Wohlverhalten der Bulgaren deutschen Einflüssen und Anordnungen zu. Man sieht hier wieder einmal, welche Möglichkeiten in dieser Richtung in Kroatien verpasst worden sind, denn hier werden umgekehrt nach wie vor die von den Ustaschen begangenen Greuelthaten der Duldsamkeit der Deutschen zur Last gelegt.

Mehrere militärische Aktionen in Bosnien haben nach den vorliegenden Berichten örtliche Erfolge gezeitigt, ohne dass aber der Herd der Aufstandsbewegung hätte vernichtet werden können. Dabei haben an zwei Stellen zum ersten Male kroatische Einheiten grössere taktische Erfolge erzielen können. Eine Beruhigung Bosniens ist jedoch angesichts der ganzen dortigen völlig verfahrenen kroatischen Verhältnisse in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Typisch für die gebesserte Stimmungslage war im Berichtsmonat ferner das willige Mitgehen der serbischen Presse bei allen propagandistischen und sonstigen Anweisungen. Mehr und mehr kommen die serbischen Schriftleiter dahin, aus eigener Initiative positive Gedankengänge zu entwickeln, die sich mit der Gestaltung eines

6-106523

neuen Europa und der Anbahnung Serbiens an Deutschland als die künftige europäische Führungsaktion befassten. Grössere Beanstandungen seitens der Zensur lagen nicht vor. Die Zensur war lediglich genötigt, immer wieder Versuche abzubremsen, die allzu hoffnungsfreudig die künftige Rolle des Serbentums bei der Neuordnung im Südosten vorwegnehmen wollten. Bei der Verführung des Films "Ohm Krüger" kam es in Belgrad und in mehreren Landstädten zu Kundgebungen zugunsten der Engländer. Es war bezeichnend, dass der grösste Teil des Publikums von sich aus gegen die Demonstration Stellung nahm. Inmitten wurde der Film durch die Abteilung für die Verführung von Zivilpublikum gesperrt.

II. Die Lage in Griechenland.

Die deutschfeindliche Einstellung der griechischen Bevölkerung hat sich im Monat April nicht wesentlich geändert. Der überwiegende Teil der Bevölkerung setzt noch immer alle Zukunftshoffnungen auf einen Sieg der Engländer, von denen man alsdann die Rückgabe der abgetrennten griechischen Gebiete erhofft.

Ein kleiner Kreis der griechischen Intelligenz versucht auch, mit den Italienern zu faktieren, indem sie mit dem Gedanken spielt, den Italienern ein Protektorat über ganz Griechenland einzuräumen, ebenfalls in der Hoffnung, Mazedonien und die Inseln dadurch für Griechenland halten zu können. Dass die Italiener diese Bestrebungen bedehnten unterstützen, ist selbstverständlich.

Das Hauptproblem bleibt noch wie vor die Ernährungslage, die sich im Gegensatz zu Serbien trotz des Frühlings kaum verbessert hat. Der Schleichhandel bestimmt noch wie vor die Preisbildung aller Nahrungsmittel, und die Preise zeigen dementsprechend ständig eine steigende Tendenz. Die Inflation der Währung schreitet



wudem rüstig weiter. Ausser den spekulativen Interessen stehen hierbei auch politische Dinge im Hintergrund, denn die Griechen hoffen, dadurch den Besatzungsbehörden ständig steigende und dauernde Schwierigkeiten zu bereiten. Es hat sogar den Anschein, dass die griechische Regierung die Inflation geradezu anstrebt, um, gemessen an der deutschen Mark, den Valutawert der monatlich festgesetzten Besatzungskosten zu verringern. In den grösseren griechischen Gemeinden sind Ansetze zu verstärkter kommunistischer Arbeit feststellbar. In gewissen Vierteln Athens kann man allerdings wieder kommunistische Kampferolen und Schablonenzeichnungen von Hammer und Sichel an Mauern und Häusern sehen. Ein kommunistisches Flugblatt wurde in Athen beschlagnahmt. Träger der kommunistischen Propaganda sind wie allwärts so auch in Griechenland die Juden. Durchgreifende Massnahmen gegen das jüdische Element, das sich in Griechenland noch immer völlig frei bewegen kann, wären dringend notwendig.

Teilstreiks der öffentlichen Arbeiter, Strassenbahner, Post- und Staatsbeamten fanden in der Berichtszeit besonders nährhaften Boden in Athen angesichts der prekären Lebenshaltung und der völlig unzureichenden Bezahlung dieser Volksschichten. Sowohl der deutsche wie auch der italienische Wehrmachtbefehlshaber haben durchgreifende Gesetze und Verordnungen gegen jede Art der organisierten Arbeitsniederlegung erlassen. Sie dürften ihren Zweck auf die Dauer nur erfüllen, wenn man sich entschliesst, die angeordneten Todesstrafen auch einmal zu vollstrecken, was im italienischen Sektor jedoch kaum zu erwarten ist.

Die Bevölkerung in Saloniki hat eine grosse Furcht vor einem eventl. Bombardement der Stadt. Sie wird genährt durch Nachrichten, die auf der Flucht auf dem Wege in die Bevölkerung sickern.



- 6 -

Man glaubt allgemein, dass die Türken die jetzige Atempause vor der grossen deutschen Ostoffensive zum Kauf von Waffen aus USA und England benutze, um dann auf die Seite der Alliierten zu treten. So erfreulich der überwiegend proenglisch eingestellten Bevölkerung ein solches Ereignis sein würde, so sehr berechnet sie andererseits sorgenvoll die unvermeidlichen Folgen für das eigene Land, das dann wieder einmal zum Kriegsschauplatz werden würde.

Was die Arbeitsmöglichkeiten der Staffeln in Saloniki und in Athen betrifft, so sind diese grundverschieden. Während in Saloniki-Aegäis eine rege Initiative propagandistischer Art entfaltet werden kann, muss im Bereich Südgriechenland in dieser Einsicht sehr vorsichtig operiert werden, weil ja die sehr empfindlichen Italiener hier die massgebende Besatzungsmacht darstellen. Es ist dem Abteilungskommandeur und auch dem Staffelführer in Athen jedoch gelungen, in mündlicher Absprache Arbeitsmöglichkeiten für die Staffel anzubahnen. So wird z.B. die Staffel an der von den Italienern ausgeübten Zensur der griechischen Zeitungen künftig mitwirken, und ferner wollen die Italiener die Aktivpropaganda der Staffel /Plakatanschlag und Schaufensterreklame/ unterstützen bzw. sich der Mitarbeit der deutschen Aktivpropaganda unmittelbar bedienen.

Auch auf anderen Gebieten ist im Rahmen des Möglichen in Griechenland seitens der Abteilung schon viel propagandistische Aufarbeitung geleistet worden. Sie könnte noch fruchtbarer und vor allem reibungsloser vorstatten gehen, wenn die Deutsche Gesandtschaft in Athen die Bemühungen der Staffel nicht von vornherein als einen unerlaubten Eingriff in ihre Zuständigkeiten ansehen würde. Eine kleine Besserung in der von der Abteilung erstrebten Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt ist durch zwei längere Be-

sprechungen des Abteilungskommandeurs mit dem Gesandten selber eingetreten, aber es wird noch immer viel Zeit mit der nutzlosen Erörterung von Zuständigkeitsfragen vergeudet, wobei von Seiten der Organe der Gesandtschaft in erster Linie Prinzipienreiterei getrieben wird. Man versteift sich bei jeder Gelegenheit auf den Führerbefehl, der die Federführung der Propaganda in Griechenland der Bevollmächtigten des Reiches eingeräumt hat, ist aber mangels geeigneter Kräfte und irgendwelcher Durchführungsmöglichkeiten gar nicht in der Lage, abgesehen von einzelnen Richtlinien, etwas Positives zu tun. So muss leider festgestellt werden, dass in dem ganzen abgelaufenen Jahr kaum der Versuch gemacht worden ist, die griechische Bevölkerung im deutschfreundlichen Sinne zu beeinflussen. Wäre die Staffel schon vor einem Jahre eingesetzt worden, hätten die stimmungsmässigen Zustände in Griechenland wohl nie derartig trostlos werden können, wie sie heute sind. So muss die Staffel jetzt versuchen, langsam und allmählich das verlorene Gebiet auch gegenüber den Italienern zurückzugewinnen.

Der Sender Saloniki wurde mit einer täglichen Sendezeit von 5 bis 6 Stunden übernommen. In Verhandlungen mit dem Höheren Wehrmachtsnachrichtenträger, der das für den Betrieb des fahrbaren Senders notwendige Oel sicherte, wurde erreicht, dass die Sendezeiten ab 1. Mai verdoppelt werden. Die Sendezeiten sind nunmehr folgende:

6.30 Uhr bis 9.30 Uhr
12.00 " " 14.30 "
17.00 " " 23.00 " /Sonabend u. Sonntag 24.00/

Der Neubau des Funkhauses kann in der früher vorgesehenen grosszügigen Form mangels Mittel nicht durchgeführt werden; er ist jedoch im kleineren Masstabe am 1. Mai begonnen worden.

Das Programm wird künftig als 4-Wochen-Programm festgelegt werden.

Eine Anzahl öffentlicher Platzkonzerte wurde unter dem Titel "Konzert an der Aegäis" übertragen.

Es wurde ein Kammerorchester von 36 Musikern und ein Tanzorchester von 16 Musikern fest für den Sender Saloniki verpflichtet. Das erste öffentliche Konzert des Kammerorchesters fand am 24. April mit gutem Erfolg im Saal der Frontbühne statt. Die nächsten Konzerte werden zunächst in Abständen von zwei bis drei Wochen, später in kürzeren Abständen stattfinden. Am 13. April brachte der Sender einen Ausschnitt aus dem Fussballländerkampf Deutschland-Spanien im Olympiastadion /30 Minuten/.

Der Ehrentag des Führers wurde in einer würdigen Feierstunde unter dem Titel "Wir grüssen den Führer" mit Worten und Liedern der jungen Generation gefeiert.

Die tägliche Sendung "Lamerad, hör zu" bringt einen vielfältigen Überblick über die wichtigsten politischen und militärischen Ereignisse. Im Rahmen dieser Sendung sprach am 6. April der General der Pioniere Kuntze aus Anlass der einjährigen Wiederkehr des Beginns des Balkanfeldzuges. Der Sender bringt jetzt einen eigenen Nachrichtendienst, und zwar um 17.20 und 22.00 Uhr.

Die Staffel Saloniki bringt einen täglichen eigenen deutschen Dienst in einer durchschnittlichen Stärke von 30 Seiten heraus, welcher dem Wehrmachtbefehlshaber Südost, dem Befehlshaber Saloniki-Aegäis, dem Generalkonsulat Saloniki, dem Sender Saloniki und den griechischen Zeitungen "Nea Evropi" und "Apojevmatini" laufend übermittelt wird. Die Soldatenzeitung "Wacht im Südosten" hat bisher nur einmal den Nachrichtendienst abgeholt. Um Störungen

bei den Hellschreibern auszugleichen, hat die Abteilung einen eigenen Morsesender in Belgrad in Betrieb genommen.

70% der Nachrichten werden durch griechische Übersetzer ins Griechische übertragen; wichtige Meldungen werden den beiden Zeitungen telefonisch durchgegeben.

Mit den Hauptschriftleitern der griechischen Zeitungen wird enge Fühlung gehalten; die Zeitungen nehmen gern und willig von der Pressegruppe verfasste Aufsätze und reagieren einwandfrei auf Wünsche in Bezug auf Aufmachung.

Am Führergeburtstage wurden den Blättern Führerbilder und je ein Aufsatz für jede Zeitung zur Verfügung gestellt.

Der bisherige Abdruck des Wehrmachtsberichts in deutsch wurde abgestellt, dafür aber der Abdruck in griechisch in entsprechender Aufmachung veranlasst.

Ein Posten von bisher 12.000 deutschen Büchern wurde unter Aufsicht der Staffel durch eine der grössten Buchhandlungen zum Verkauf gebracht. Der Verkauf wurde am Geburtstag des Führers begonnen, das Schaufenster war durch ein grosses Führerbild, das mit Blumen geschmückt war, geschmackvoll hergerichtet und von gut ausgesuchten Büchern umrahmt. Der Andrang der griechischen Bevölkerung neben deutschen Soldaten und Zivilisten war bereits in den ersten Tagen stürmisch.

Die Aktivpropaganda wurde in Saloniki durch Plakate, Flugblätter, Aushängkästen, Lautsprecherwagen, Kinodispositive, sowie durch Rundfunk und durch in die griechischen Zeitungen lancierte Artikel durchgeführt.

Die erste Aktion wurde unter dem Titel "Deutsche Lebensmittel für Griechenland" gestartet, weitere Aktionen richteten sich gegen

England, die Sowjet-Union, den Schwarzhandel und gegen die Nichtbestellung des Bodens.

Es wurden bisher 3 Plakate veröffentlicht:

1. Plakat 3.000 Exemplare

"Die halbe Erdkugel muss für England arbeiten, damit die Lords gut essen können".

2. Plakat 5.000 Exemplare

"Die letzten Hoffnungen schwinden".

Das Plakat zeigt den "General Winter" in halb aufgetautem Zustande.

3. Plakat 3.000 Exemplare

"Die Schuldigen an Eurem Elend sind Schwarzhändler, Wucherer und Anglophile".

Auf diesem Plakat werden verurteilte Schwarzhändler im Bild mit Namen, Adresse und Angabe des Deliktes gezeigt.

An Flugzetteln wurden verteilt:

10.000 Exemplare "England führt Krieg gegen unschuldige griechische Frauen und Kinder, Deutschland teilt sein Brot mit dem griechischen Volk".

50.000 Exemplare "Der Sieg Deutschlands ist so sicher wie das Amen im Gebet. England kann den Krieg nicht gewinnen". In diesem Flugblatt wird das englische Transportproblem und die Auswirkungen des deutschen U-Boot-Krieges aufgerollt.

10.000 Exemplare "Griechische Bauern". In diesem Flugblatt werden die Bauern aufgefordert, alles verfügbare

Land zu bestellen, keine Produkte an den Schwarzhandel zu liefern und keine Wucherpreise zu fordern.

Der Lautsprecherwagen /von der P.K.690 leihweise zur Verfügung gestellt/ ist in April in Saloniki und Umgebung pausenlos eingesetzt gewesen.

In Saloniki sind 6 Schaukästen eingerichtet worden, in denen gezeigt werden:

- a/ Karten von der Ostfront
- b/ Karten vom Pazifik
- c/ Bildtafeln, Aktuelles vom Tage
- d/ Sondernachrichten

Drei Schaukästen wurden zum Geburtstag des Führers für diesen Tag besonders festlich hergerichtet. Rund um das Führerbild waren Fotos gruppiert.

Der Sender Athen gehört der griechischen Gesellschaft "Aero", einer Tochtergesellschaft der "Telefunken", die auch das gesamte griechische Programm bestreitet. Ausserdem arbeiten die Italiener einige Stunden am Tage. Die Tätigkeit des Wehrmachtssenders ist daher in der Hauptsache auf Truppenbetreuung abgestellt.

Alle drei Partner arbeiten nebeneinander, wobei bereits eine enge Zusammenarbeit zwischen deutschem Wehrmachtssender und den Griechen erzielt wurde. U.a. stellt die griechische Gesellschaft dem Sender ihr grosses Orchester für wöchentlich einige Stunden gegen Bezahlung zur Verfügung. Als Dirigent für diese Sendungen wurde der Sdf./Z/ Dr. Hörner, der u.a. früher auch die Berliner Symphoniker geleitet hat, nach Athen versetzt. Ausserdem wird auch das sogenannte Staatsorchester "Odeon" unter Leitung von Sdf. Dr. Hörner zu Konzerten herangezogen werden.

Zahlreiche Übertragungen von Aussenveranstaltungen aus dem K&F-Theater vom Syntagma-Platz, vom Gartenrestaurant Aigli und aus Lazaretten wurden durchgeführt. Einer steigenden Beliebtheit erfreuen sich die sonntäglichen Hafenkonzerte aus Piräus.

Das Plattenarchiv wurde erheblich verstärkt; ein eigener Zeitdienst wurde eingerichtet.

Es ist beantragt worden, die deutschen Sendezeiten durch Stabilisierung der abendlichen Abschaltzeiten um 4 1/2 Stunden zu erhöhen.

Mit der Aufstockung des Sendegebäudes in Athen wurde begonnen. Sie dürfte Anfang Juni beendet sein.

Die Staffel Athen übernahm die militärische Zensur für die Athener Presse. Der Leiter der italienischen Zensurstelle trat selbst an den Zensuroffizier mit der Bitte um Mitarbeit bei der Zensur der griechischen Zeitungen heran.

Die Zusammenarbeit mit der Schriftleitung der "Deutschen Zeitung in Griechenland" ist vorläufig noch sehr lose. Vor einer engeren Zusammenarbeit müssen noch die Besitzverhältnisse geklärt werden, da im Augenblick noch nicht feststeht, ob die Zeitung dem Geheimrat Hilde oder dem Mann-Verlag gehört. Die Zeitung ist bisher noch als ausserordentlich schlecht zu bezeichnen. Der Nachrichtendienst ist miserabel und hinkt meist 24 Stunden hinter den griechischen Zeitungen her; die Überschriften sind schlecht gewählt; der Umbruch unsauber und unzweckmässig; Satz und Korrektur schlecht. Die Zeitung entbehrt jeder Linienführung. Sobald die Besitzverhältnisse klarliegen, sollen von der Abteilung zwei bis drei Mitarbeiter der Zeitung zur Verfügung gestellt werden.

Hinsichtlich der Durchführung der Aktivpropaganda in Athen ist bisher kurzgetreten worden, da die italienischen Besatzungs-



behörden hier die Massgebenden sind. Es wurde jedoch durch enge Fühlungnahme mit den Italienern bereits erreicht, dass diese von sich aus an die Staffel zwecks Mitarbeit herangetreten sind und um Überlassung von Plakaten aus Saloniki gebeten haben. Die Gesandtschaft wurde hiervon verständigt.

Der deutsche Gesandte wurde in persönlicher Besprechung gebeten, einen Sachbearbeiter der Staffel zu allen Filmfragen und zur Zensur hinzuzuziehen. Der bisherige Referent bei der Gesandtschaft ist Archäologe und hat von Film und Theater keine Ahnung. So passierte es ihm, als er trotz Protestes der Staffel den deutschen Film "Urlaub auf Ehrenwort" genehmigte, dass die Italiener diesen Film wegen Gefährdung der militärischen Disziplin verboten. Auch laufen noch immer in zahlreicher Menge amerikanische und französische Filme sowie Filme mit bekannten Judendarstellern in der Provinz. Der Gesandte Altenburg hat die Mitarbeit der Staffel in Filmfragen zugesichert. Dieselbe Mitarbeit wird durch Verhandlungen mit der Gesandtschaft auf den Gebieten Theater, Musik und Schrifttum versucht worden.

H. Lippert

Major und Abteilungskommandeur

Verteiler:

OKW/WPr	4✓
WB Südost	4
Prop.Abt.Frankreich	1
Prop.Abt.Belgien	1
Jede Gruppe d. Staffel Ser-	
bion 1 =	7
Staffel Saloniki	1
Staffel Athen	1
Reserveexemplare	6
	<u>25</u>
	==

2780

A b s c h r i f t .

19. Mai 1942

Für
OKH Att. Abt.

42

Bukarest, den 6.5.42 | 17. Juni 1942
Nr. T 271/42

Prop. Abteilung rum. Gen. Stab und rum. Prop. Ministerium legen grossen Wert darauf, dass Vortragsreise Dabija sehr bald beginnt. Gemäss Zensurweisung abgeänderte Manuskripte wurden mit Kurier v. 7.5., Anl. 1 zu Nr. 42/42 übersandt. Falls Zensur neue Beanstandungen hat, wird gebeten, dort Streichungen vorzunehmen und dem General Dabija bei Eintreffen mitzuteilen. Antwort auf Anfrage érbeten, ob Sekretär Zaruba unter den gemeldeten Bedingungen auf Kosten OKW mitreisen kann, was im Erfolgsinteresse sehr erwünscht.

Mil. Att. Bukarest

Oberkommando des Heeres
GenStdH/Attachéabt. (Pr.)
Nr. 1790/42 geh.

Berlin, den 9. 5. 42

Geheim

An

OKW/WPr. IVa2

9. MAI 1942
2780 / 42g

Wa 2
Stam
B/b
JV

Vorstehendes Telegramm des Mil. Att. Bukarest wird abschriftlich zur Kenntnisnahme und mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

z. B. Kommiss. ist.

I.A.i.V.

Fleischman

34/51

A b s c h r i f t .

Bukarest, den 28. 5. 42

Nr. T 320/42 g.

Für
OKH Att.Abt.

Gen. Dabija durch Ablehnung des Druckes eines Buches über Westfeldzug und durch Verschiebung längst geplanter Vortragsreise sehr vergrämt. Gefahr besteht, dass dieser für dtsh. Wehrpropaganda (ausserhalb aktiver rum.Wehrmacht) wertvollste Mann mit seiner Leser- und Gefolgschaft verbittert beiseite tritt. Auch Prop.Abt.rum. GenSt und Prop.Ministerium drängen fast täglich auf Reiseantritt. Beschleunigte zustimmende Entscheidung über Reise Dabija und Sekretär Zaruba daher erbeten.

Mil.Att. Bukarest

Oberkommando des Heeres
GenStdH/Attachéabt. (Pr.)
Nr. 1790/42 geh.

Berlin, den 2. 6. 42

Geheim

An

OKW/WPr.IVa²

WPr	
3 - JUN. 1942	
Mo.	27.5.42
Dr.	27.5.42
Anlagen	

Betr.: Vortragsreise General D a b i j a .

In vorstehender Angelegenheit wird ein Telegramm des Mil. Att. Bukarest vom 28.5.42 zur Kenntnisnahme überreicht. Unter Bezugnahme auf den vorliegenden umfangreichen Vorgang erscheint es nunmehr dringend erwünscht, die Angelegenheit zu einem Abschluss zu bringen. Es darf darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Vortragsreise des Generals Dabija seit Mitte Februar 1942 geplant ist und immer wieder verschoben wurde.

Es wird daher um eine endgültige Entscheidung auch bezüglich der Mitreise des Sekretär Zaruba und der für diesen anfallenden Kosten gebeten.

I.A.

Handwritten signature: erl. [unclear] [unclear]

Handwritten initials: H. 42.

Handwritten numbers: 2780, 1550, 2119, 2563, 2147



Propaganda-Abteilung

B
g
n

2811

WPr

(1 Exemplar am 10. Mai 1942)

15. März 1943

Aktenz. : P Nr. 310/42 B

3. MA 1942

AP)

Str. 28 Pi / 42 W / WPr I F
4 Salzen Berlin IF)

G e h e i m !

z. d. A.

Anliegender Stimmungsbericht 9.42 wird in 4-facher Ausfertigung mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

42

Weinert

Hauptmann und stellv. Abteilungskommandeur.

3 9/51

GEHEIM

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., 9. Mai 1942
Ha/Fe

Geheim!

310 / 42 Ausfertigung: 4

Stimmungs - Bericht

vom 10. April bis 9. Mai 1942.

WPr
13. MAI 1942
Nr. 2817 / 429
Anlagen

Stimmung der Bevölkerung

1.) Ernährungslage.

Die Lebensmittelversorgung konnte im allgemeinen zu den Rations-
sätzen durchgeführt werden, jedoch waren die Lebensmittelzufuhren,
insbesondere der Großstädte, durch die Verknappung des Transport-
raumes durch Kraftwagenbeschlagnahme und Treibmitteleinschränkung
nachteilig beeinflusst. Verstärkte Frischgemüsezufuhr und einzel-
ter Fischverkauf konnten den Ausfall an Kartoffeln nicht ausglei-
chen.

Weite Kreise der Bevölkerung machen den belgischen Kontrollbeamten
zum Vorwurf, daß sie nur bei den ärmeren Klassen scharfe Kontrollen
durchführen, Bessergestellte aber verschonen. Wer wirtschaftlich
dazu in der Lage ist, bedient sich weiter des Schwarzen Marktes,
dessen Preise langsam aber stetig steigen.

2.) Rückwirkung der Kriegseignisse.

Die englischen Landungsversuche bei St. Nazaire und Boulogne werden
als Auftakt zu größeren Aktionen oder als Scheinmanöver aufgefaßt.

Die englischen Angriffe auf deutsche Städte werden von einem gro-
ßen Teil der Bevölkerung abgelehnt. - Die Regierungsneubildung in
Frankreich wurde als deutscher Erfolg gebucht. Die Arbeiterschaft
Nordfrankreichs steht Laval ablehnend gegenüber.

Die Führerrede wurde sehr stark beachtet. Von deutsch-feindlicher
Seite betrachtete man sie als Zeichen deutscher Schwäche. Deutsch-
freundliche Kreise werteten sie als selbstsicheren Aufruf zur

Sammlung von Front und Heimat vor den nächsten Kampfentscheidungen.

3.) Beobachtungen der Feindpropaganda.

Die Feindpropaganda trat in Zusammenarbeit mit der kommunistischen Tätigkeit stärker in Erscheinung als in den Vormonaten. Die Flugblätter und illegalen Schriften sowohl der RAF wie auch der belgischen Widerstandskreise nahmen an Zahl zu.

Im einzelnen beschäftigte sich die belgische Feindpropaganda (vorwiegend Flugblätter der Kommunisten und Sozialisten) mit der Hetze gegen den Einsatz belgischer Arbeiter in Deutschland, gegen die Deportationen, mit Aufforderungen zur Arbeitssabotage und zur Vorbereitung der nationalen Erhebung. Unermüdlich propagierte die "Jeune Garde Socialiste" den Zusammenschluß der marxistischen und patriotischen Jugendverbände (Studentenschaft).

Die antideutsche Stimmung gewisser Kreise wird durch den englischen Nachrichtendienst, der fast allgemein abgehört wird, besonders geschürt. In den Arbeitsstätten bilden die Sendungen von Radio London, Radio Belgique und Moskau das allmorgentliche Gesprächsthema. Die belgischen Radiohändler und Reparaturwerkstätten sind stark beschäftigt, da sich viele Personen Ultra-Kurzwellen-Empfangsgerät zum besseren Empfang ausländischer Sender einbauen lassen.

Die englische Flugblattpropaganda brachte Botschaften über die belgische Emigrantenregierung, versuchte die militärische Überlegenheit der RAF darzulegen und hetzte ebenfalls gegen den Arbeitereinsatz in Deutschland.

Die deutsch-sprachige Feindpropaganda brachte abschreckende Bilder deutscher Gefallener, meldete große Verluste der U-Bootwaffe und beschäftigte sich mit der angeblichen Zerstörung wichtiger deutscher und von Deutschen kontrollierter Rüstungsbetriebe durch die RAF.

Insgesamt gesehen hat die Feindpropaganda trotz verstärkter Aktivität keine besonderen Erfolge zu buchen, mit Ausnahme des Rückgangs der Arbeiterwerbung. Beweis dafür war der 1. Mai, für den Sabotageakte, Streiks usw. vorgesehen waren. Abgesehen von geringfügigen Störungsversuchen verlief der 1. Mai in ganz Belgien und Nordfrankreich ruhig. Am 1. Mai war vom Militärbefehlshaber die Deportation von 100 Kommunisten nach dem Osten verfügt worden.

4.) Stellungnahme zu deutschen Propagandaaktionen.

Die Stellungnahme zu deutschen Propagandaaktionen, der Besuch von Ausstellungen, der Wiederhall der Presse und der Zeitschriften, der Besuch von Filmen und Veranstaltungen usw. war gut.

Die Presse mit ihren 2,3 Millionen Lesern leistete sehr gute Hilfe durch ihre Aufklärung und Beeinflussung der Masse der Bevölkerung in Bezug auf deutsche Maßnahmen und Verordnungen. Sie ist ein hervorragendes Mittel der Propaganda. Solange eben möglich soll daher der bisherige Umfang der Zeitungen nicht eingeschränkt werden, zumal die Anzahl der Blätter seit dem 10.5.40 von 307 auf 100 vermindert wurde. In der Berichtszeit nahmen verschiedene Blätter u.a. scharf Stellung gegen den Unfug der Prozesse gegen die Generalsekretäre. Die Blätter haben die Führerrede sehr gut ausgewertet, indem sie den Kern der Ausführungen auf die innerpolitischen Verhältnisse in Belgien abwandelten: Fort mit dem Formalrecht. Auf der Pressekonferenz der Abteilung wurde durch einen Teilnehmer am Kongreß in Venedig der tiefere Sinn dieses Zusammenschlusses europäischer Journalisten gekennzeichnet.

Der Film erfaßte in der Berichtszeit 7 Millionen Besucher. Das bedeutet eine Zunahme von 1,6 Millionen gegenüber dem Vormonat, Diese Zunahme ist ein Beweis dafür, daß das Publikum sich an den deutschen Film und damit an die deutschen Schauspieler gewöhnt hat. Verschiedene Filme, u.a. "Alkazar", hatten außergewöhnlichen Erfolg. 524.000 Belgier sahen den Film "Alkazar".- Der Filmsondereinsatz zeigte steigende Tendenz: 65 Veranstaltungen in kleineren Orten des Landes wurden innerhalb von 4 Wochen von rund 40.000 Personen besucht, das entspricht einer rund 10 %igen Steigerung gegenüber den Vormonaten.

Die Ausstellung "Deutsche Größe" wurde wegen des Massenbesuches um einige Tage verlängert. Täglich waren rund 1400 Personen in der Ausstellung, die insgesamt in 45 Tagen 62.437 Besucher zählte.

In Ortsgruppenfeiern der Devlag wurden am Geburtstag des Führers mehr als 15.000 Menschen erfaßt. - Die mit Hilfe des Propaganda-Ministeriums in den Ortsgruppen der Devlag eingerichteten Bibliotheken werden stark in Anspruch genommen. Auf Wunsch der Flamen wurde dem Bücherbestand flämische Literatur hinzugefügt.

Die Sprachkurse der Devlag und der CCW. (Communauté Culturel Wallon) liefen sehr gut an. Es fehlt vorläufig noch an Unterrichtsmaterial.-

Für den Unterricht für Anfänger stehen genügend flämische und wallonische Lehrkräfte zur Verfügung.

Die Leistungsfähigkeit der flämischen Bühnen Gent und Antwerpen hat sich gesteigert. Das deutsche Theatergut findet hier einen hervorragenden Interpreten europäischer Bedeutung. Die Bühnen in Gent und Antwerpen übernahmen mit Erfolg die Durchführung der Mozart-Festwoche. Die Vorpropaganda von Presse, Film und Plakat war ausgezeichnet, das Publikum zeigte sich sehr interessiert.

Die französisch-sprachigen Konzert-Vereinigungen zeigten sich bei der Vorlage ihrer Programme nicht gewillt, sich der kommenden Neuordnung anzupassen. Pays Réel empfahl den Lesern, in Zukunft die Konzerte des Muziekfonds zu besuchen, da diese Konzerte das deutsche und das germanische Musikgut zu Gehör bringen, Dieses Bekenntnis darf als ein Erfolg des Muziekfonds und des Senders Brüssel gewertet werden.

Die wallonische Kunstausstellung in Düsseldorf, Dortmund und Wuppertal wurde propagandistisch und finanziell zu einem großen Erfolg. Es scheint notwendig, in Brüssel einen ständigen Kunstsalon zu errichten, um den vielen Ausstellungen von französisch-sprachiger Seite Gleichwertiges entgegenstellen zu können.

Die Brüsseler Kleinkünstler stellten sich ohne besondere Anregung - zum Beweis, daß sie der deutschen Ordnung positiv gegenüberstehen - zur Verfügung, um vor der deutschen Wehrmacht zu spielen.

Die Gastspielreise des Kölner Schauspiels hatte mit der Aufführung "Das blinde Herz" nicht den erwarteten Erfolg, obwohl die Künstler eine ausgezeichnete schauspielerische Leistung brachten. Die Darstellung des Königs könnte in diesem Raum von den Flamen mißverstanden und verallgemeinert werden.

Die Volksausgabe "Mein Kampf" in Höhe von 10.000 Exemplaren (verkauft durch die Devlag) war in kurzer Zeit vergriffen.

Die Werkpausenkonzerte sind zu einer beliebten Einrichtung geworden. Am 1. Mai wurden allein 14 Konzerte mit gutem Erfolg durchgeführt. Die Arbeiterschaft erwies am Schluß den Führergruß mit erhobener Rechten.

Propagandistisch erfolgreich war der Broschürenabsatz. Eine anti-kommunistische Broschüre in Auflage von 390.000 wurde in wenigen Tagen verteilt. In vielen Orten überstieg die Nachfrage das Angebot. Die Bevölkerung nahm die Broschüren "Wir sind glücklich" und "Arbeiterdankbriefe" gut auf. In drei Wochen wurden 105.000 flämische und 85.000 französische Exemplare dieser Broschüren zum Einsatz gebracht.- Die neuen Arbeiterzeitungen "Volk an den Arbeit" und "Les hommes au travail" konnten eine Auflage von 75.000 bzw. 50.000 Exemplaren absetzen.

Die Schaufensterpropaganda (Bildtafeln) findet große Beachtung. In den Hauptverkehrsstunden sind die Schaufenster ständig umlagert.

Die deutsche Werkstoffausstellung erfaßte in Nordfrankreich 75.000 Besucher.

Die Arbeiterwerbung für Deutschland hat unter der Kürzung der Rationen in Deutschland, unter den ungünstigen Nachrichten der belgischen Arbeiter in Deutschland an ihre Angehörigen in Bezug auf Verpflegung, Unterkunft, Entlohnung, Geldüberweisung und Urlaub und unter der Feindpropaganda, die sich auch in Schikanen gegen die Angehörigen auswirkt, gelitten.

Die Wiederinbetriebnahme des Liller Senders wurde allgemein von der Bevölkerung begrüßt.

5.) Gesamtbeurteilung.

Die Bevölkerung nimmt im allgemeinen abwartende Haltung ein. Auch die verstärkte kommunistische Propaganda hat an der ruhigen Gesamthaltung nichts geändert. 7 Todesurteile im Genter Sabotageprozeß und umfangreiche Deportationen haben in der Bevölkerung abschreckend gewirkt.

Weinert

Hauptmann und stellv. Abteilungskommandeur.



2833

GenStdH / Ausb. Abt. (Ib)

Nr. 1499/42 g

H.Qu. CKH, den 12. 5. 1942

GEHEIM!

Betr.: Vorträge vor dem 6. Generalstabslehrgang
(Kriegsakademie)

42

19. Mai 1942

14. MAI 1942
Nr. 2833/Rg

Im Lehrplan des 6. Generalstabslehrgangs sind folgende Vorträge vorgesehen:

Datum	Zeit	Durch folgende Dienststelle	Vorschlag für den Vortragenden	Thema
1	2	3	4	5
5.6.	16.00-18.00	Org. Abt.	Major i.G. Graf Stauffenberg	Organisation und Gliederung des Generalstabes.
9.6.	16.00-18.00	Fremde Heere Ost	Oberstlt. i.G. Gehlen	Rußlands Wehrkraft, Wehrmacht und Rüstungsumfang im Frühjahr 1942.
12.6.	16.00-16.55	OKW / Abw. III	Oberst i.G. v. Bentivegni	Spionage und Abwehr.
	17.05-18.00	Kr K Verm Chef	Generallieutnant Emmerich	Karten- und Vermessungswesen.
15.6.	16.00-18.00	O.Qu.IV	Generalmajor Matzky	Krieg in Ostasien. Japans Wehr- und Wirtschaftskraft.
19.6.	16.00-18.00	OKW / W.Pr. <i>Katzer</i>	Oberst i.G. von Wedel oder Oberst i.G. Katzer	Presse und Propaganda.
23.6.	16.00-18.00	O.Qu.IV	Generalmajor Matzky	Überblick über die militärische Lage.
26.6.	16.00-18.00	O.K.M. Ia op	Korv.Kptn. Gerlach	Seekriegführung
30.6.	16.00-18.00	Gen.Qu.	Oberstlt.i.G. v. Altenstadt	Vollziehende Gewalt und militärische und Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten.

34/51

Datum	Zeit	Durch folgende Dienststelle	Vorschlag für den Vortragenden	Thema
1	2	3	4	5
1.7.	16.00-18.00	Chef HNW	Oberstlt. Hahn	Heeresnachrichtenwesen.
1.7.	16.00-16.55	Fremde Heere West	Oberst i.G. Lis	Ic - Dienst
	17.05-18.00	AEA/Jn 11	Oberst Hampe	Führung und Verwendung der techn. Truppen in Feldheere.
4.7.	16.00-16.55	Stabsoffizier beim Gen.z.b.V. beim OKH.	Oberstlt. i.G. Schwatlo-Gesting	Heeres-Propaganda.
	17.05-18.00	OKW/Kriegsgef.	Generalmajor v. Graevenitz	Kriegsgefangenenwesen.

GenStdH / Aush.Abt. bittet, für diese Vorträge geeignete Offiziere zur Verfügung zu stellen (nach Möglichkeit die in Spalte 4 aufgeführten) und an Generalstabslehrgänge Berlin (Kriegsakademie) unmittelbar mitzuteilen:

Name und Dienstgrad des Vortragenden,
Dauer des Vortrages.

Um Übersendung eines Abdrucks wird gebeten.

J. A.

Verteiler:

- ✓ OKW/WFSt/W.Pr.
- OKW/Abw.III
- OKW/Kriegsgef.
- GenStdH/O.Qu.IV mit N.A.F.Frd.Heere West/Ost
- Gen.Qu.
- Gen.z.b.V. beim OKH:
- Chef HNW
- Org.Abt.
- Chef Kriegsk.u.Verm.Wes.
- Stabschef H. Mist u. BdE/AHA/Jn 11
- Generalstabslehrgänge Berlin
- Abt. I, Entw., Kr.Tg.Buch
- Vorlat = 5

J. A. Meier

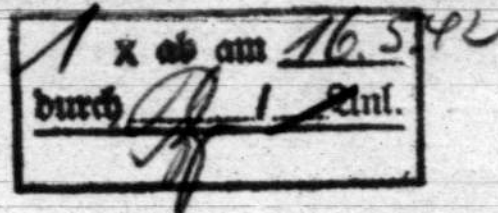
Geheim

Oberkommando der Wehrmacht
Nr. 2833/42 geh. WFSt/WPr (Ia)

Berlin, d. 16.5.1942.

Entwurf

An
OKH/GenStdH/Ausb.Abt. (Ib)



Bezug: Dort.Schr. Nr. 1499/42 g v. 12.5.42.

Betr.: Vorträge vor dem 6. Generalstabslehrgang (Kriegsakademie)
Berlin.

OKW Abt. WPr begrüßt die Gelegenheit, auch im 6. Generalstabslehrgang den Generalstabsanwärtern wieder eine allgemeine Einweisung in das Aufgabengebiet der Wehrmachtpropaganda geben zu können. Es wird jedoch, wie schon zweimal mündlich durch Vertreter der Abteilung WPr dargelegt, erneut angeregt, das Vortragsthema nicht "Presse und Propaganda" zu nennen. Dieser Titel ist insofern nicht glücklich gewählt, als die Arbeit der Presse ja ein Teil der gesamten Propaganda ist.

Darüber hinaus wird angeregt, anstatt des vorgesehenen zweistündigen Vortrags zwei Vorträge von je 1½ Stunden anzusetzen, nämlich

- 1.) Oberst d.G. Kratzer: Aufgaben und Organistaion der Wehrmachtpropaganda
- 2.) Major Ellenbeck: Wehrgeistige Truppenführung.

Um Mitteilung darüber, ob diesem Vorschlag zugestimmt werden kann und zu welchen Zeiten (möglichst nicht am gleichen Tage) die beiden Vorträge dann angesetzt würden, wird gebeten. *1/2*

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

I.A.

[Signature]

z. H. / G.

2836

Geheim

ARMEEOBERKOMMANDO NORWEGEN
Abt. Ic g.B. Az. D 33 a/64/42 geh.

7.5.42

erl. Si. 16.5.42

Betr.: OKW Schriften.

19. Mai 1942

Bezug: Schrb. 25. Pz. Div. Nr. 31 Nr. 64/42 geh. v. 22.4.42

42

Heimattab Uebersee	
Eing. 11. MAI 1942	
Bearbeiter:
Tg. B. 7.162/42	Art.

An
OKW, Abt. Inland
über Heimattab Uebersee / Ic

J 12 MAI 1942
Az. 34 b
Nr. 807/42 g

AOK-Norwegen, Abt. Ic bittet, folgende OKW Schriften un-
mittelbar an die 25. Pz. Div. einschl. ihrer Untergruppen
F.P.Nr. 12004 , Stärke 37 Offiz. u. 1100 Mannschaften,
entsprechend der Stärke liefern zu wollen:

1. OKW Nachrichten 20. AP³ erl. Si. 16.5.42
2. Mitteilungen für die Truppe 300. erl. AP² Tr. 16.5.
3. Wochenberichte. 8

FÜR DAS ARMEE OBERKOMMANDO
Der Chef des Generalstabes
I. A. u. I. V.

W. Pr.
14. MAI 1942
2836/429

erl. Si. 2, 3

[Signature]
Hauptmann

Berlin, den 13. Mai 1942

J
Az. 34 b 10 J (II a 1)
Nr. 807/42 g

Geheim

U. An

OKW / W.Pr.

mit der Bitte um Erledigung.

J. A.

34/51

[Signature]
No. 5.

2844

Deutsche
Waffenstillstandskommission

Ic / Pr
Nr. 88 / 42 geh

42

Herrn

Oberst d.G.v. Wedel
Chef W Pr

Wiesbaden, den 15. Juni 1942

W. Pr.
Nr. 2844/42 g

Geheim!

5. Juni 1942.

Betr.: Muselmanische Freiwilligen-Legion.
Bezug: Reisebericht Monat April.

IV
W. 14.5.
Edt

Durch einen Berichterstatter der Luftwaffen-Kontrollinspektion, Bourges, wird nachstehender Bericht über den Khalifen Abdul Medjid II vorgelegt:

"Seine Kaiserl. Majestät, der Khalif Abdul Medjid II ist der Nachfolger des Sultans Mohammed VI (Wahid Eddin). Er folgte diesem seinem Vetter nicht als Sultan, sondern nur als Khalif nach, wozu er von der Nationalversammlung in Ankara erwählt wurde. Mißhelligkeiten mit Mustapha Kemal Pascha führten dazu, daß er das Land verlassen mußte, und zwar ohne jede Mittel. Da Kemal Pascha seine Versprechungen nicht hielt, nahm auch Abdul Medjid wieder den Sultantitel an, als ausgesprochener Freund der Deutschen, umsomehr, als er den Engländern die Schuld an seinem Mißgeschick gibt. Sein Sohn, der Prinz Omar Farouk, hat übrigens bei der Garde in Potsdam gedient. Die Tochter dieses Prinzen, der in Ägypten lebt, ist an den ägyptischen Prinzen Ibrahim vermählt. Die Tochter des Sultans, Durru Schahvar Sultana, ist Kronprinzessin von Haiderabad.

Die meisten sunnitischen Mohammedaner anerkennen Abdul Medjid als Khalifen, sein Einfluß ist besonders in Indien groß. Gerade weil die Moslemim in Indien geneigt sind, sich mit den Engländern zu verständigen, würde dort ein Wort bzw. eine offene Stellungnahme des Khalifen für die Achse sehr viel bedeuten. Allerdings muß man die Verhandlungen mit ihm ernstlich führen und nicht nur zu ihm kommen, um ihn auszufragen, denn, wenn er auch 73 Jahre alt ist, so ist er doch klüger als manche Leute, die ihn besuchten.

Er hatte vor dem Kriege eine Rente von 600 Livres Sterling, die ihm der Nizam und der Maharadscha von Bhopal überwiesen. Gegenwärtig erhält er nur 50 Pfund über die Schweiz durch die Vermittlung des Khediven Abbas Hilmi II, wohnhaft in Monte-Carlo.

Der Khalif ist Musiker und Maler und schreibt seine Memoiren. Sehr liberal würde er sicher für unsere Sache von großem Nutzen sein. Eine gewisse Behutsamkeit empfiehlt sich jedoch, denn seine Serailerziehung hat ihn ein wenig schwach und mißtrauisch gemacht. Zudem ist die eine seiner Frauen, die Mutter der Prinzessin Durru Schehvar, durchaus für England.

Jede weitere Auskunft, auch über die enge Umgebung des Sultans Khalifen, seine verwandtschaftlichen Beziehungen usw. kann im Falle eines weiteren Interesses gegeben werden."

Für die Deutsche Waffenstillstandskommission
V.O. W Pr

3451/1000



Amt Ausland/Abwehr
Abt. Ausland Nr. 0109-2 Geh VIIIa

Geheim 19.5.42

1. Aufl. unterzeichnet

42

Betr.: Schwierigkeiten bei der Werbung
von Arbeitskräften in K i e w .

Bezug: Telefongespräch Sdf. Dr. Steinke
mit Obltn. von Groote

W Pr
20. MAI 1942
2913/429
2 Anlagen

Handwritten initials and numbers: 255, 254, 9

An
W Pr/AP 5

Aufgrund der heutigen telefonischen Unterredung zwischen
Sonderführer Dr. Steinke und Oberleutnant von Groote wird
anliegend in zwei Exemplaren ein Bericht von Abw II über
Schwierigkeiten bei der Anwerbung von Arbeitskräften in
Kiew übersandt.

I.A.

Handwritten signature: Kausch's

2 Anlagen

Handwritten number: 3951

A b s c h r i f t !

Amt Ausl/Abw
Abwehrabt. II

Geheim

Berlin, den 1. Mai 1942

Nr. 942/4.42 Abw II/J ON

Betr.: Schwierigkeiten bei der Werbung
von Arbeitskräften in K i e w .

1 Anlage.

An

Reichsministerium d. d. bes. Ostgebiete (z. Hdn. Herrn Prof. v. Mende)
den Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz
(z. Hdn. Herrn Gauleiter Sauckel)

Reichssicherheitshauptamt

OKH General z. b. V. Abt. f. Heerwesen

OKW W Pr

Amt Ausl/Abw Z

Ausl

Abw III

Einlage zu W Pr

2913 / 429

In der Anlage wird ein Bericht über die Anwerbung
von Arbeitskräften zum Einsatz in Deutschland aus K i e w zur
Kenntnisnahme übersandt.

I. A.

gez. Unterschrift

2913

Abschrift.

20. Juni 1942

Kiew, den 12.4.1942

3. Bericht über die Lage in Kiew.

Sonderbericht über die Werbung von Arbeitskräften
zum Einsatz in Deutschland.

Seit Anfang Dezember 1941 läuft die bereits allgemein bekannte Werbung freiwilliger Arbeitskräfte für den Vierjahresplan zum Einsatz im Reich. Der Generalbezirk Kiew hat rund 140.000 Personen zu stellen, wovon auf die Stadt Kiew etwa 30.000 entfallen. Den Geworbenen war gute Unterkunft und Verpflegung zugesichert. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Erwartungen der Freiwilligen, schon vom Abtransport in ungeheizten Zügen an, nicht annähernd erfüllt worden sind. Außerdem war die Organisation zur Betreuung der zurückgebliebenen Familienmitglieder äußerst mangelhaft. Vom ersten Transport, der von Kiew abging, waren nicht einmal die Namen der Freiwilligen listenmäßig erfasst. Die zugesagten Unterstützungen konnten daher ^{nicht} ausgezahlt werden. Wenn hier die schlimmsten Härten beseitigt werden konnten, so ist das ein Verdienst des Beauftragten für die Stadt Kiew, Oberbürgermeister Rogausch, der bei der Bevölkerung wegen seiner auch sonst verständnisvollen Haltung große Achtung genießt. Inzwischen sind die grundlegendsten Fragen notdürftig geregelt. - Die Unterbringung im Sammellager wird verbessert, eine Organisation für die Unterstützung der Familien wird in diesen Tagen ins Leben gerufen. - Auch für die Ukrainer im Reich soll eine Besserung hinsichtlich ihrer Unterbringung und Verpflegung eingetreten sein. Allerdings sind diese Maßnahmen in keiner Weise für eine Propaganda geeignet, weil sie ja nur eine Annäherung an die zugesagten Leistungen gebracht haben. Das schlimmste und bisher noch nicht beseitigte Übel ist die Unterbindung des Briefverkehrs. Die zurückgebliebenen Angehörigen haben - also zum Teil seit 3 Monaten - keinerlei Nachricht über den Aufenthalt und das Schicksal der Freiwilligen. Außerdem genossen die Freiwilligen schon vor ihrem Abtransport, unter den Augen der bestimmt kritisch eingestellten Bevölkerung, eine Behandlung, die von der Behandlung Gefangener kaum zu unterscheiden ist. Hierdurch sind Voraussetzungen geschaffen worden, auf denen die sowjetische Propaganda ausgezeichnet

ausgesiehet aufbauen konnte. Sie hat auch die Situation durch Ausstreuen von Gerüchten und Behauptungen, für die kein konkretes Widerlegungsmaterial vorliegt, sehr geschickt ausgenutzt. Das in der Anlage in Übersetzung beigelegte Flugblatt gibt hiervon ~~Kennzeichen~~ Zeugnis.

Da die Freiwilligenwerbung von deutscher Seite nur mit unzureichender Propaganda unternommen wurde, konnten die vorgesehenen Kontingente bei weitem nicht erfüllt werden. Deshalb wurde vor 5 Tagen zu einer zwangsweisen Einsziehung von Arbeitskräften übergegangen. Die deutschen Dienststellen haben sich auch hier wie üblich distanziert und übertragen die Aufgabe der ukrainischen Selbstverwaltung. Die 11 ukrainischen Rayonbürgermeister von Kiew-Stadt erhielten den Auftrag, je 50 Personen täglich dem Sammelager zur Untersuchung zuzuführen. - Um den Ernst zu dokumentieren, wurden bereits am 2. Tage zwei Rayonbürgermeister ihres Amtes enthoben und ihnen Sabotage vorgeworfen, weil sie nicht wenigstens 50% des Solls erfüllt hatten. - Für die Durchführung der Massnahme ist in den Rayons die ukrainische Polizei eingesetzt, die im Einvernehmen mit den Hausverwaltern die einzuziehenden Personen ermittelt.

Damit die sich aus der Ausführung dieser Anordnung ergebenden Perspektiven verstanden werden, muss darauf hingewiesen werden, dass sowohl in den Organen der ukrainischen ~~kaixax~~ Stadtverwaltung, wie auch in der ukrainischen Polizei zahlreiche Personen vertreten sind, die an einer im deutschen Sinne loyalen Erledigung der Dienstgeschäfte völlig uninteressiert sind. - - Der Leiter der Personalabteilung bei der ukrainischen Stadtverwaltung war früher ein einflussreiches Mitglied der NKWD. - Er setzt allmählich systematisch überall die ihm genehmen Personen in einflussreiche Stellungen ein. - Es kann immer wieder beobachtet werden, wie Verwaltungsmassnahmen in den Händen der ausführenden Männer zu Unruheerregern und Quellen der Verbitterung gegen die deutsche Verwaltung umgemünzt werden. Die Art der Verfolgung polizeilicher Angelegenheiten ist besonders für Deutsche in einzelnen Fällen überhaupt nicht mehr verständlich. Vielen Teilen der Bevölkerung sind diese Verhältnisse bestens bekannt. Wichtig für das psychologisch richtige Verständnis der Vorgänge ist deshalb die Feststellung, dass diese Kreise sich bei der Durchführung derart einschneidender Massnahmen der Willkür der verschiedenen politischen Kräftegruppen ausgeliefert fühlen, für die die Zwangsrekrutierung eine willkommene Gelegenheit ist, unbequeme Mitbürger

Mitbürger auf einfache Weise zu entfernen oder persönliche Rechnungen zu begleichen. Der Einbau deutscher Inspektoren in die Rayonverwaltungen zur Überwachung der Aktion wird hieran nicht viel ändern können, weil die vorgenannten Möglichkeiten kaum offen zutage treten werden.

Einsichtige ukrainische Kreise vertreten deshalb die Ansicht, dass es besser gewesen wäre, ein Dienstpflichtgesetz zu erlassen und die Auswahl nach einem Musterungssystem durch Deutsche vorzunehmen. Ein derartiges Vorgehen hätte den Stempel der Gerechtigkeit getragen und wäre sicher von den Ukrainern gut verstanden worden.

Stattdessen fehlt jede propagandistische Einführung in die Notwendigkeit der Zwangseinsziehung und in deren Bedingungen. Die Bevölkerung ist im Unklaren über die Dauer der Verschickung, die Höhe der Unterstützung der Familienangehörigen, die Höhe der Löhne und vor allem über das Schicksal der bereits im Reich befindlichen Ukrainer. Wenn dann noch - wie in einem Falle aus den ersten Tagen aus dem Saphieski-Rayon gemeldet ist - eine Strasse von einem Polizeikordon nach einziehbaren Personen durchgekämmt wird, dann ist die ganze Massnahme eine Erfüllung der sowjetischen Flugblattpropaganda von vor einer Woche: " dass die Deutschen schon einen Teil unserer Arbeiter aus den grösseren Städten entführt haben und bald mit massenhafter Menschenjägerei beginnen werden wie auf Sklaven, um Euch in die faschistische Verbannung zu werfen".

Aus der Gesamtheit der vorangegangenen Darlegungen wird die Erregung der Bevölkerung verständlich, zumal sich eine Reihe von Fällen besonderer Härte äusserst schnell herungesprochen hat. Es ist ebenso verständlich, dass die Personen, die befürchten müssen, von der Verschickung betroffen zu werden, sich in fremden Wohnungen verbergen oder versuchen, der Werbeaktion durch die Flucht zu entgehen. Nach einer Schätzung des Leiters der Werbeaktion in Kiew kann die Zahl der bereits am vierten Tage der Zwangswerbung flüchtigen Männer etwa 5.000 betragen. Für diese Männer ist eine Zuflucht auf den Dörfern nicht gegeben, weil dort zunächst alle nach dem 22.6.41 zugewanderten Personen von der Werbung erfasst werden sollen. Sie müssen sich also zwangsläufig in die Wälder begeben und fallen damit den Partisanen zu.

Partisanen zu.

Die Zwangswerbeaktion wird voraussichtlich eine Dauer von 60 - 70 Tagen haben müssen, um die Kontingente zu erfüllen. Ein sofortiges Einsetzen der bisher verschünten Propaganda, die alle aufgetauchten Zweifel und Unsicherheiten klärt, kann also weiteren Schaden eindämmen. Aus Besprechungen mit dem Leiter der Werbestelle in Kiew und der Pressestelle des Generalkommissariats, wo zufällig auch ein Vertreter des Beauftragten für die Stadt Kiew anwesend war, ging hervor, dass die Propaganda im Drahtfunk sofort und in der Presse am 14.4.42 einsetzen wird. Es ist ferner klar, dass die interessierten ~~Staats~~ örtlichen Stellen davon überzeugt sind, dass der gegenwärtige Zustand überwunden werden muss. Der wichtigste Teil der notwendigen ~~Exp~~ Propaganda: Eingang von Briefen und Bildern der bereits im Reich arbeitenden Ukrainer und journalistische Berichte über ihr Leben, kann nur von den zuständigen binnendeutschen Stellen veranlasst werden.

Weitere Erfolge könnten erzielt werden, wenn es die entsprechenden Zentralstellen übernehmen, sich dafür einzusetzen, dass unter den mit der Betreuung der Aktion beauftragten Reichsdeutschen, die oft in Bezug auf Land und Leute noch wenig Erfahrung besitzen, die Anschauung überwunden wird, dass die Ukrainer nur dumm, frech, faul und gefrässig sind.

Abschliessend möge angeführt werden, dass der Leiter der Werbestelle Kiew darauf hinweisen konnte, dass er im Rahmen der Aktion bisher die besten Erfolge unter allen Bezirken erzielt hat. In diesem Zusammenhange erklärte er auch, dass er sich laufend darum bemüht, Härten zu beseitigen, soweit es in seiner Macht steht.

Es kann hieraus der Schluss gezogen werden, dass die Verhältnisse in anderen Bezirken nicht günstiger liegen werden.

F. d. R. d. A. :

A. Künke

Sonderführer

Feindpropaganda.

Anlage

Übersetzung eines Flugblattes

Tod den deutschen Okkupanten

Brüder und Schwestern!

Der blutige Hitler wirft seine letzten Divisionen in den Kampf, um den Angriff der roten Armee zum Stehen zu bringen. Aber sie werden geschlagen und von unserer eigenen Erde vertrieben. Die Faschisten sind genötigt, alle deutschen Arbeiter in die Wehrmacht zu stecken und an ihrer Stelle unbezahlte Arbeitskräfte aus den besetzten Gebieten zu beschäftigen, um ihre eigene Haut zu retten. Die Faschisten fangen schon in der Ukraine an, alle Männer und Jünglinge fortzuholen um sie nach Deutschland zu schicken, wie Sklaven zur Sklavenarbeit in sogenannte Konzentrationslager, in denen von der schweren Arbeit, dem Hunger, der Peitsche, den Kugeln der faschistischen Aufseher hunderttausende von Polen, Tschechen, Serben, Franzosen gestorben sind. Besonders grausam und schlecht behandeln die Faschisten die Ukrainer und Weissrussen, auf die sie wie auf Aas schauen.

Väter und Mütter! Versteckt Eure Kinder und Jünglinge von 14 Jahren an. Die Deutschen wollen die gesamte Jugend nach Deutschland führen, wo sie an schwerer Arbeit und Hunger zu Grunde geht.

Männer geht nicht auf die Registrationsstelle, bedenkt, daß die Deutschen schon einen Teil unserer Arbeiter aus den größeren Städten entführt haben und bald mit massenhafter Menschenjagd beginnen wie auf Sklaven, um Euch in die faschistische Verbannung zu werfen, um mit Euren Händen Panzer, Geschütze und MG's herzustellen, um Eure Brüder und Schwestern zu erschliessen.

Versteckt Euch, macht alles, um nicht nach Deutschland zu kommen, wo auf Euch der Tod wartet.

F. d. R. d. Ak. :

H. Kutsch

Sonderführer

2914

Geheim

Berlin, 18.5.1942

17. Juni 1942

Oberkommando der Wehrmacht
Amt Auslandswesen

Nr. 942/4.42 S. Abw. II/3 OH

Betr.: Bericht über die Lage in Kiew.

Anl. 1 IV

42

W. Pr.
20. MAI 1942
St. 2914/429
Stlagen

APS
R
35A
9

An
 Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete
 z.Hd. Herrn Professor von M e n d e
 Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz
 z.Hd. Herrn Gauleiter S a u c k e l
 Reichssicherheitshauptamt
 O.K.H. General z.b.V. Abt. f. Heereswesen
 O.K.W. W Pr.
 Chef Z
 Ausl.
 Abw. III

In der Anlage wird ein Bericht über die
 Anwerbung von Arbeitskräften aus Kiew zum Einsatz in
 Deutschland zur Kenntnisnahme übersandt.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
 Im Auftrage

Handwritten signature

2914

6-306357

In der Behandlung der Ukrainer vor ihrer Abfahrt in s Reich ist eine grundsätzliche Wandlung eingetreten. Die Arbeitsfreiwilligen sind getrennt von den Zwangsrekrutierten untergebracht worden und behalten volle Bewegungsfreiheit bis zur Abreise. Sie werden mit Musik zum Bahnhof gebracht und führen Schilder mit sich, die auf ihre Freiwilligkeit hinweisen. Außerdem wurden die Abfahrenden in der vergangenen Woche am Bahnhof vom Oberbürgermeister Rogausch verabschiedet.

Die Gesamtheit dieser Maßnahmen hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Ein erhebliches Nachlassen der Spannungen ist erkennbar. Nach Ansicht gut unterrichteter ukrainischer Kreise in Kiew beginnt die Einstellung der Bevölkerung zur Aktion bereits ins Positive umzuschlagen.

Der propagandistische Erfolg dieser Woche in Kiew darf aber weder überschätzt noch verallgemeinert werden. Die Divergenz zwischen Einkommen und Ernährungsmöglichkeiten ist in der Stadt Kiew so groß, daß schon bescheidene Arbeitsangebote nach außerhalb Erfolg haben müssen, wenn sie nur m e n s c h e n w ü r d i g e B e h a n d l u n g zu garantieren scheinen.

2914 / 429

Anlage zu W Pr

Vor dem Kriege verdiente der Arbeiter in Kiew 200 - 700 Rubel, der qualifizierte Angestellte 500 - 1000 Rubel im Monat. Die Abzüge betragen etwa 20%. Nach den, gegenwärtig für Arbeiter und für Angestellte im Reichskommissariat Ukraine geltenden Tarifen kann der Einzelne jetzt ungefähr die gleichen Einkommen erreichen. Irgendwelche Bestimmungen, die den besonderen Verhältnissen in den großen Städten Rechnung tragen, sind in den Tarifen nicht enthalten. deshalb bestehen auf Grund der gleichen Tarife-, bei annähernd gleichen Einkommen im gesamten Reichskommissariat gegenwärtig stark unterschiedliche Auskommensverhältnisse. Die Einwohner der Stadt Kiew scheinen nach den vorliegenden Nachrichten hierbei am meisten benachteiligt zu sein. Die anschließende Tabelle bringt eine Übersicht über den Grad der Teuerung auf dem freien Markt, gegenüber den Friedenspreisen in Kiew. Zur Erläuterung sind noch Angaben aus Shmerinka, einer Stadt außerhalb des Generalbezirks Kiew beigefügt. Die Zahlen geben an, das Wievielfache des Preises vor dem 22.VI.41 die Waren gegenwärtig kosten.

	K i e w .	Shmerinka.
Roggenbrot	90 - 110	
Weizenmehl	20 - 25	4
Fleisch	9	3
Butter	23	5,5
Speck	20	5
Milch	16 - 18	2
Eier	14	2
Buchweizengrütze	17	
Hirse	50	
Reis	50	
Zucker	55 - 60	
Seife (Haushalt)	170 - 200	43
Toilettenseife	40 - 60	

Gemildert wird dieses katastrophale Bild etwas durch die Tatsache, daß pro Person und Woche eine Brotzuteilung von 500 - 550 gr zu mäßigen Preisen erfolgt und daß die arbeitende Bevölkerung in geringem Umfang Zusatzverpflegung erhält. Es bleibt trotzdem verständlich, daß ein derartiges Preisgefälle der Bevölkerung den Entschluß erleichtert, die Stadt zu verlassen.

OBERKOMMANDO DES HEERES

Heerwesen-Abt beim Gen z b V b O K H

Geheim

3. J. A. 29/5 42/1

23. 5. 1942.

Az.: II

Nr. 265/5.42 geh.

Betr.: Reisebericht Oberst Sprengel
-2-Anlagen.

WPr
76. MAI 1942
St. 3003/42
2 Anlagen

Handwritten notes: 1. Aufl. f. d. d. WPr
authentisch. Folgt
in d. d. d.

An

O.K.W. / W P r

Anliegende Auszüge aus dem Bericht Oberst Sprengel über seine Dienstreise im Bereich der Heeresgruppe Mitte und des rückwärtigen Gebietes werden mit der Bitte um Kenntnisaufnahme übersandt. Die im Bericht erwähnten Anlagen sind zur Auswertung bei Heerwesen-Abteilung verblieben.

Im Auftrage

J.V.

3451 *[Signature]*

-2-

Die Zuführung und schnelle Verteilung neuer Zeitungen bis zur eingesetzten Truppe bedarf laufender Überprüfung durch die Dienststellen. Sie war nicht überall in Ordnung.

Verschiedene Regimenter geben eigene Nachrichtenblätter heraus, die täglich die Radio-Nachrichten an die Truppe vermitteln. Nachrichten-Blatt des I.R. 215 (Kdr. Oberst Märker) siehe Anlage 1.

Illustrierte Zeitungen, auch aus den alten Lesezirkeln, kommen nicht in ausreichender Menge an die Front. An einzelnen Stellen fehlen sie ganz. Sie sind sehr beliebt und werden von der Truppe durch Umlauf in der Einheit voll ausgenutzt.

Die Versorgung der Urlauber - und Transportzüge mit Zeitungen durch die OKW-Außenstellen ist nach örtlicher Prüfung nicht möglich. Die der Außenstelle zugehenden Mengen an Zeitungen und Zeitschriften reichen noch nicht zur Versorgung der Front-Truppe aus. Jede Division bekommt nur 200 - 250 neue Zeitungen (dazu noch alte Zeitschriften aus der Lesezirkel-Sammlung des OKW). Eine zusätzliche Lieferung von Zeitungen durch die Außenstellen an durchlaufende Transporte und Urlauberzüge bzw. an die Haupthaltebahnhöfe ist nicht möglich. O.K.W., J. Wird gebeten, in Zusammenarbeit mit dem General z b V IV beim AHA zusätzliche Zeitungspakete durch die von Berlin abgehenden Züge den Zugwachen usw. unmittelbar für die Haupthaltebahnhöfe mit dem Vermerk "Nur für Urlauber- und Transportzüge" mitzugeben.

Allgemein muß die Zahl der zur Verfügung stehenden Tageszeitungen noch als unzureichend bezeichnet werden. Außenstelle Smolensk erhielt an einem Tage nur ca. 9 000 Exemplare für H. Gr. Mitte.

I.R.215 regt an, in Front-Zeitungen und "Mitteilungen für die Truppe" mehr als bisher kurze Schilderungen über den Kampf und die Leistungen der Kriegsmarine zu bringen, da bei der Truppe dafür großes Interesse besteht. Die Darstellungen über den Einsatz der Luftwaffe seien voll ausreichend.

IX. A.K. holt wie die anderen Kröps der 3. Panzer-Armee täglich von Ausgabestelle Wjasma die Frontzeitung "Panzerfaust" und Tageszeitungen ab. In Wjasma Druckerei der Frontzeitung 3. Panzer-Armee. Die Druckerei ist mit leistungsfähigen deutschen Maschinen ausgestattet, die unzerstört geblieben sind.

Die Strom-Versorgung der Druckerei in Wjasma ist unregelmäßig. 2 Motore sind infolge der starken Strom- und Spannungsschwankungen bereits unbrauchbar. Der Druck der Frontzeitung mußte mehrfach ausfallen. Es wird ein Maschinensatz A für die Druckerei des Panzer-AOK 3 beantragt. Auflage der Frontzeitung: 50 000. Außerdem Druck einer russischen Zeitung und von Flugblättern für die Bevölkerung.

Muster einiger in der Druckerei Wjasma bzw. im Druckereizug der H.Gr. Mitte hergestellten Drucksachen als Anlage 3.

Druckereizug Mitte (Standort bei Smolensk) druckt 4 Frontzeitungen als zweiseitige Nachrichtenblätter, eine Zeitung für OT und Flugblätter zur Propaganda in den Feind. Er enthält moderne und leistungsfähige Maschinen und ist voll belastet. Papiervorrat ausreichend. Der Führer des Zuges (im Frieden Verlagsleiter vom "Memeler Dampfboot") und sein Personal (Soldaten) machen einen guten Eindruck.

Außerdem wird in Warschau und Minsk zur Ergänzung der Front-Nachrichtenblätter je eine umfangreiche Armee-Zeitung gedruckt, die nur wöchentlich erscheint, aber inhaltlich wertvoller und vielseitiger ist. Die täglichen Nachrichtenblätter bringen den Wehrmachtbericht, wichtigste politische Nachrichten, Kurzgeschichten und Witze. Die große wöchentliche Armee-Zeitung dient der wehrgeistigen Führung.

Die Zeitungsversorgung der 4. Armee ist erschwert, da Bahnverbindung fehlt. Die Vorverlegung der OKW-Außenstelle für Truppenbetreuung von Warschau nach O r e l erscheint dringend geboten, da die Versorgung der 2. Armee und 2. Panzer-Armee mit Zeitungen und Betreuungsmaterial nur von dort aus durchführbar ist. Die regelmäßige und schnelle Zuführung von Zeitungen war bisher nicht durchführbar. Zur Ausgabe von Betreuungsmaterial liegt die Außenstelle Warschau zu weit hinten. OKW, Abt. Inland wird gebeten, die Verlegung beschleunigt durchzuführen und in Warschau lediglich die für den Umschlag des Betreuungsmaterials notwendigen Kräfte zu belassen. Außenstelle Smolensk ist in der Lage, dazu ebenfalls Personal abzugeben.

Außenstelle Smolensk wird bis Ende Mai eine vorgeschobene Auslieferungsstelle in Wjasma einrichten. Diese Stelle soll das Pz. AOK 3 und AOK 9 mit Betreuungsmaterial versorgen.

Die OKW-Außenstelle für Truppenbetreuung in Smolensk arbeitet gut. Sie ist mit erfahrenen Kräften besetzt und wird von Truppen und Dienststellen stark beansprucht. Die Bestände sind ausreichend. Der Nachschub funktioniert.

Bücher gelangen zur Truppe.

- 1.) durch die Außenstellen (Bücherkisten der Rosenberg-Spende, Einzelbände)
- 2.) durch O.K.W., Abt. Inland unmittelbar (Bücherkisten der Rosenberg-Spende)
- 3.) durch Heeresbücherei unmittelbar (Mob-Bücherkisten)
- 4.) durch die Frontbuchhandlungen.

Die besuchten Frontbuchhandlungen (Kauen, Wilna, Borrissow, Minsk) waren von Soldaten aller Dienstgrade stark besucht. Ausstattung, Geschäftsführung, Handhabung des Verkaufs und die kameradschaftliche Beratung machten einen guten Eindruck. Die vorhandenen Bestände entsprechen nicht dem Bedarf. Die Frontbuchhandlung in Borrissow verkauft nur an 3 Stunden des Tages und gibt nur jedem Käufer ein Buch ab, um den sofortigen Ausverkauf zu vermeiden. Nachfrage nach Unterhaltungs-, Berufs- und Fachliteratur groß. Das Niveau des verlangten Lesestoffes ist durchweg überraschend hoch. Bei ganztägiger Öffnung der Buchhandlung Borrissow betrug der tägliche Umsatz durchschnittlich Rm. 3 000,-, bei dreistündiger Verkaufszeit Rm. 500,-.

Ein Teil der Unterhaltungsbücher wird jetzt in Riga in kleinen handlichen Bänden auf einfachem Papier hergestellt.

Eine Vermehrung guter deutscher Literatur in billigen, kleinen Feldausgaben wurde durchweg als erwünscht bezeichnet. In den Lazaretten, Soldatenheimen und Front-Urlauberheimen wurden die vorhandenen Bücher stark benutzt. Einzelwünsche wurden entgegengenommen und werden durch Vermittlung der Heerwesen-Abteilung erledigt.

Die Dienststellen und Truppenteile müssen darauf hingewiesen werden, daß die bei der Truppe vorhandenen Bücherkisten vor größeren Operationen rechtzeitig gesammelt, abgegeben und bei den bodenständigen Dienststellen gelagert werden müssen, um sie für den Winter erneut ausgeben zu können.

KdF-Veranstaltungen.

Zwei KdF-Gruppen wurden in Smolensk und Wjasma besucht. Die Vorführungen waren für die Front-Einheiten und die Auffrischungsverbände gut, teils besonders geeignet. Sie werden ihren Zweck, die stimmungsmäßige Auffrischung der Truppe, voll erreichen.

Trupps
Kleine werden mit Rücksicht auf die Verkehrs- und Unterbringungsverhältnisse bevorzugt. In allen größeren Orten waren KdF-Vorführungen angesetzt. Während der Bereisung spielten Trupps u.a. in Smolensk (2), Wjasma, Roslawl, Borrissow. In anderen Orten (Minsk, Mogilew, Orel, Witebsk, Orscha, Brjansk, Spass-Demensk und Dörfern) waren ebenfalls Trupps angesetzt. Im Abschnitt der 37. Div. war im Dorf Pelino ein größerer Pferdestall als Theatersaal mit 300 Plätzen mustergültig mit örtlichen Mitteln hergerichtet (Karte Anl. 2).

Die KdF-Betreuung der Auffrischungsverbände des LVII. A.K. ist voll ausreichend. Weitere Trupps sind im Nachziehen.

In O r e l spielen zur Zeit außer einem KdF-Trupp noch zwei Soldatentheater und zwei russische Spielgruppen.